



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A. im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 112.

Welzheim, Sonntag den 23. Juli 1893.

27. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim**, 23. Juli. Bei dem gestern nacht halb 11 Uhr über unserer Stadt sich entladenden heftigen Gewitter, welches sehr starken Regen brachte, schlug der Blitz in die Scheune des Bauern Wahl in Gebenweiler, ohne jedoch nennenswerten Schaden zu verursachen.

Vorch, 19. Juli. Die Zahl der Luftkurgäste mehrt sich täglich. Der Verschönerungsverein hat heuer umfangreiche Verbesserungen und Bequemlichkeitseinrichtungen geschaffen, und die nicht zu heiße Witterung, die schöne walddreiche Umgebung in Verbindung mit den anerkanntenswerten, auch bessere Ansprüche befriedigenden Leistungen der Gasthöfe sind dazu geeignet, immer weitere Kurgäste anzuziehen.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juli. Das Staatsministerium war in neuerer Zeit veranlaßt, über die Beteiligung der Staatsbeamten an der Gründung und Verwaltung von Konsumvereinen sich auszusprechen. Dabei bestand dem St.-M. zufolge unter sämtlichen beteiligten Ministerien Uebereinstimmung darüber, daß höheren Staatsbeamten, worunter die Beamten von der 7. Stufe der Rangordnung an verstanden sein sollen, der Eintritt in den Vorstand oder Aufsichtsrat eines Konsumvereins ungeachtet der Unentgeltlichkeit der Vernehmung der Stelle, falls nicht für eine Ausnahme in einzelnen Fall ganz besondere Gründe vorliegen sollten, nicht gestattet werden solle. Nicht zutreffend ist daher die in die Deffentlichkeit gelangte Darstellung, als ob dieser Grundsatz nur von einem bestimmten einzelnen Ministerium aufgestellt worden sei und für Beamte der anderen Departements nicht gelte.

Stuttgart, 19. Juli. Die in Württemberg im verflossenen Jahre zum Abschluß gelangten Konkurse belaufen sich auf 398 gegen 360 im Vorjahr. Die Zahl der Konkurse hat sich demnach im letzten Jahr um mehr als 10 Prozent gesteigert, wodurch die wirtschaftliche Depression des verflossenen Jahres einen entsprechenden Ausdruck findet.

Stuttgart, 20. Juli. In einer am Dienstag stattgehabten Versammlung der sozialdemokratischen Partei kam ein Protest gegen die Wahl Siegles zur Verlesung, der an den Reichstag abging. Als Abgesandter zu dem internationalen Kongreß in Zürich wurde einstimmig Karl Kloß gewählt.

— Singhalesen und Neger auf einmal in **Stuttgart!** In den nächsten Tagen wird sich

in der städtischen Reithalle eine aus 21 Personen bestehende Singhalesentruppe produzieren. — Vom Donnerstag an will sich dann eine „Wakamba-Neger-Karawane“ auf dem Marienplatz sehen lassen. Die Heimat dieser Neger ist das Kituiland in Ostafrika.

Stuttgart, 20. Juli. Se. Maj. der König hat dem Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande 10 000 M. zur Verfügung gestellt.

Heilbronn, 20. Juli. Bei den diesjährigen ländlichen Kirchweihen wird an dem hiebei beliebten neuen Wein voraussichtlich kein Mangel sein. Schon jetzt wurde einem hies. Wirtschaftsbesitzer von einer Firma in Oberingelheim am Rhein weiß und rot gefellterter Früh-Burgunder zu 50—52 M. pr. hl. angeboten. Lesezeit mitte August.

Nedarjulum, 19. Juli. Gestern vormittag entstand im hiesigen Spital zwischen zwei Insassen desselben, dem blinden Schuhmacher Vogt und einem an der Fallsucht leidenden Arbeiter ein Streit, infolge dessen der letztere dem Blinden einen zum Glück nicht lebensgefährlichen Stich in die Brust versetzte. Der rohe Thäter wurde verhaftet.

Erlenbach, 20. Juli. Der gestern hier verstorbene Maurermeister Walz soll infolge eines vor etwa 8 Tagen vorgekommenen Streites innerliche Verletzungen erhalten haben und diese die Todesursache desselben sein. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— In einem Güterwagen mit 16 Quadratmeter Bodenfläche waren 21 Stück Großvieh von Bayreuth nach **Crailsheim** verfrachtet. In Nürnberg fand man die Tiere zitternd am ganzen Leib und teilweise am Boden liegend. Sie wurden in zwei Wagen versandt. Gegen den Verfrachter wird Untersuchung eingeleitet.

Ulm, 21. Juli. Beim Grubenleeren sind heute nacht in der Ulmergasse 2 verheiratete Männer umgekommen.

— Ein interessanter Kanarienkau wurde dieser Tage in **Trossingen** abgeschlossen. Joh. Link, Weberhäusle, bot einem andern dortigen Bürger für einen Kanarienhahn 5000 M. pr. Ztr., der Hahn wog 10 Gramm und kam den Käufer auf 1 M. zu stehen. Außerdem erhält er noch eine Henne im Wert von 1 M. umsonst.

Ellwangen, 19. Juli. Nach einer heute eingelaufenen Mitteilung hat Seine Majestät der König den von dem letzten Schwurgericht hier zum Tode verurteilten Raubmörder Eberhard Barth von Königsbronn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

— Am Sonntag Abend kam es in **Tübingen** zu einem förmlichen Gesecht zwischen

Soldaten und Weingärtnersöhnen. Die Soldaten (ca. 20) zogen blank, die Zivilisten schlugen mit Stühlen, Stuhlfüßen aus dem „Ablen“ drein. Ein Soldat wurde tot vom Platze getragen, einer hatte einen Stich in den Fuß erhalten. Auch ein Weingärtner soll an den Folgen der Schlägerei gestorben sein.

Vom Fränkischen, 19. Juli. Ein junger Kaufmann aus unserer Gegend fand vor einigen Wochen in Stuttgart auf offener Straße einen Chef über 533 M. 51 Pf.; derselbe lautete auf eines der ersten Geschäftshäuser der Residenz. Ein angestellter des betreffenden Hauses hatte den Schein verloren. Der Finder lieferte den Chef selbst dem Bankhause ab.

Vom Fränkischen, 19. Juli. In Künzelsau starb am Hirnschlag ganz unerwartet M. Schmid Seminaroberlehrer, im Alter von nicht ganz 64 Jahren.

Mattenburg, 19. Juli. Heute hat Bischof Wilhelm v. Keiser 34 Alumnen die Priesterweihe erteilt.

Laihingen, 19. Juli. Unter eigentümlichen Umständen hat heute ein hiesiger 18jähriger Schreinergehilfe Selbstmord verübt. Während einer kurzen Abwesenheit seines Meisters und des Lehrlings knüpfte sich der lebensmüde Jüngling am Kamin auf, einen Spiegel vis-à-vis von sich aufspitzend. Motive unbekannt.

Von der bayrischen Grenze, 18. Juli. Auf der steilen Steige bei Dettstheim ist gestern früh der Fuhrknecht einer Bierbrauerei in Ansbach schwer verunglückt. Beim Sperreinlegen kam der schwere Bierwagen in raschen Lauf, der Knecht geriet darunter und erhielt bedeutende Verletzungen. Ein Pferd, welches stürzte und überfahren wurde, wird getötet werden müssen.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Der von der Reichsmarineverwaltung vor längerer Zeit veröffentlichte Plan, an der Elbemündung Festungswerke und eine Marinestation anzulegen, ist jetzt der Verwirklichung nahe gerückt.

Berlin, 20. Juli. Das hiesige Tageblatt veröffentlicht einen Bericht seines Korrespondenten Wolf aus Campala in Uganda vom März d. J. über dessen Unterredung mit dem ägyptischen Offizier Selim Bey, welcher erklärte, er habe Gründe anzunehmen, daß Emin Pascha nicht tot sei, sich vielmehr auf einem Zug nach Westen befinde, wohin wisse er nicht. Er glaube, Emin habe mit einigen mächtigen Arabern Blutsbrüderschaft geschlossen und sei mit denselben weitergezogen.

Berlin, 21. Juli. Die Morgenblätter

melden aus Schneidemühl, genaue Messungen hätten ergeben, daß die Erdsenkungen der letzten drei Wochen geringer sind und etwa 13 mm betragen. Das Herborquellen des Wassers rühre von einer undicht gewordenen Röhrenverschraubung her und sei gefahrlos. Die Stadtverordneten beschlossen gestern auf das Gesuch der heimgesuchten Hausbesitzer, daß der Magistrat eine Schadenersatzvorlage machen solle. Der Sitzung wohnte der Regierungspräsident Tiedemann bei. Der Bürgermeister erklärte, die Regierung habe auf das bestmögliche ihre Hilfe zugesagt.

— Der Reichstag wird nach dem 15. November einberufen.

— In die internationale Jury der Chicagoer Weltausstellung sind seitens des Reichskommissars folgende Herren berufen worden: Baradon, kaiserlicher Kapitän zur See und Inspektor des Torpedowesens, Kiel; Bischoff, Professor an der Kunstgewerbeschule, Karlsruhe; v. Borries, königlicher Eisenbahnbauinspektor, Hannover; Brochier, Professor an der Kunstgewerbeschule, Nürnberg; Bürenstein, Buchdruckereibesitzer Berlin; J. v. Diefenbach, Ober-Reg.-Rat a. D., Stuttgart; Heinrich Ernst, in Firma Rochlig u. Co., Turmuhrenfabrikant, Berlin; N. Fromm, in Firma J. Fromm, Kaufmann u. Beerenwein-Produzent, Frankfurt a. M.; Dr. Gieseler, Prof. an der Landwirtschaftlichen Akademie, Bonn; Leopold Gmelin, Professor an der Kunstgewerbeschule, München; Heinrich Schulz, Inhaber der Firma Hönninghaus u. de Greiff, Seidenfabrikant, Krefeld; Wilh. Spemann, Verlagsbuchhändler, Stuttgart; Wedding, königlicher Geh. Bergkat und Professor, Berlin.

Karlsruhe, 19. Juli. Teuer bezahlte Gefälligkeit. Gestern früh gegen 6 Uhr ersuchte ein Fremder in der Bahnhofswirtschaft einen Kellner, ihm 120 Dollarscheine auszuwechseln mit dem Vorgeben, er sei Pferdehändler, habe Pferde in Mannheim stehen, welche er auslösen müsse, und brauche dazu deutsches Geld, jetzt aber noch kein Bankier sein Geschäft auf habe. Da derselbe Fremde vorgestern früh bei demselben Kellner 3 Dollarscheine auswechseln ließ, welche später auch ein Bankier auswechselte, so trug der Kellner kein Bedenken, dem Fremden die Gefälligkeit zu erweisen und gab ihm den richtigen Betrag von 485 M. für die Scheine. Als der Kellner diese Scheine indes beim Bankier umwechseln lassen wollte, erfuhr er zu seinem Schrecken, daß die Dollarscheine zwar echt, aber schon längst außer Kurs gesetzt und ganz wertlos seien, und ist nun der Kellner für seine Gefälligkeit um die 485 M. betrogen.

— In Frankfurt a. M. starb dieser Tage, wie die Frkf. Ztg. berichtet, Landrichter Dr. Th. Buchholz infolge einer Blutvergiftung, die er sich durch einen Mückenstich zugezogen hatte. Der Fall enthält die Mahnung, auch die geringsten Hautverletzungen und Insektenstiche nicht unbeachtet zu lassen.

Würzburg, 20. Juli. Die Kavalleriemänöver für Unterfranken sind abbestellt worden, während die Manöver der Infanterie stattfinden.

Ausland.

Mailand, 20. Juli. Ein heftiger Wirbelsturm ist über die Gegend gegangen. In Rogera sind die meisten Häuser beschädigt, ein Teil der Kirche ist eingestürzt; durch den Umsturz des Turmes in Cagliari wurden 3 Personen getötet. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

Mailand, 21. Juli. Es verlautet von mehreren Cholerafällen in den Provinzen Alessandria und Cuneo. Die Behörden trafen energische Maßregeln und untersagten alle religiösen Feste.

Triest, 20. Juli. Die Arbeiter der großen Baumwoll-Spinnerei Croma in Casapatao streikten. Sie verlangen Lohnerhöhung und kürzere Arbeitszeit. Die Fabrikanten weisen die Forderungen der Arbeiter zurück.

Paris, 20. Juli. Der Minister Siam hatte eine längere Unterredung mit Develle. Es heißt, Siam wolle die für die Entschädigung nötigen Summen bei einer Bank niederlegen.

Stockholm, 20. Juli. Das deutsche Kaiserpaar ist abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Tullgarn eingetroffen, begleitet von dem schwedischen Kronprinzenpaar, welches der „Hohenzollern“ entgegengefahren und derselben um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr begegnet war. Der Kaiser trug schwedische Admiralsuniform, der Kronprinz deutsche Generalsuniform. Am Landungsplatz befand sich eine dichte Menschenmenge. Auf der Landungsbrücke wurden beim Passieren des Kaiserpaars von jungen Mädchen Blumen gestreut.

Christiania, 20. Juli. Das Storting beschloß mit 62 gegen 40 Stimmen die Kündigung der Konsulats-Gemeinschaft mit Schweden und setzte mit 66 gegen 55 Stimmen als Termin zur Aufhebung dieser Gemeinschaft den 1. Jan. 1895 fest.

London, 20. Juli. Auf der Nordwesternbahn entgleiste ein Zug. Die meisten Passagiere wurden getötet, 30 verwundet; die Wagen haben schwer gelitten.

— Reuter meldet aus Queenstown: Die hier eingetroffene Post meldet: In Santos sind Tausende an gelbem Fieber gestorben; allgemeine Geschäftsstockung. 45 Schiffe liegen im Hafen ohne Besatzung, 20 sind ohne Kapitän. Während des Monats Juni starben täglich 200 Personen. Hunderte verwesender Leichen schwimmen im Fluß.

London, 21. Juli. Einer amtlichen Depesche aus Kapstadt zufolge hat sich der Häuptling Lobengula nicht empört. Lobengula sandte 300 Matabeles, um die Maschnas in der Nähe des Forts Viktoria zu bestrafen. Die Matabeles brachen dabei in das Gebiet der englischen Gesellschaft ein, von wo berittene Polizei dieselben vertrieb und 32 Matabeles tötete. Die englische Behörde forderte Lobengula auf, die Expedition zurückzuziehen und deren Häuptlinge zu bestrafen.

— Die „Times“ meldet aus Bangkok, daß mit Ausnahme eines siamesischen Schiffes, auf welchem eine Granate platzte, wobei ein Duzend Personen getötet oder verwundet wurden, bei dem halbstündigen Kreuzfeuer überraschenderweise weder den Schiffen noch den Forts der geringste Schaden zugefügt worden sei, nicht einmal die Sonnendächer des Forts seien beschädigt worden.

Newyork, 19. Juli. Das Milizfeldlager des Staates Wisconsin bei Douglas wurde vom Blitze getroffen, wobei 12 Soldaten getötet und 26 schwer verletzt wurden.

— In Tabasco (Mexiko) feuerte ein gewisser Rodriguez, der des Hochverrates schuldig erkannt worden war, nach Verlesung des Urteiles eine Pistole auf den Richter ab, der sofort starb.

Berschiedenes.

— In Budapest geriet dieser Tage der Tagelöhner Kovacs mit seinem Weibe in Streit. Die Wut des Mannes steigerte sich im Verlauf des Wortwechsels bis zu einem Grade, daß er die Frau thätlich mißhandelte. Das Weib suchte sich der Schläge, die hageldicht auf sie fielen, zu erwehren, was den Mann dahin führte, in seinem sinnlosen Wüten das Küchenmesser zu ergreifen, um es seinem Weibe in die Brust zu stoßen. Die Frau sank unter dem Stoße zusammen; aber der Mann neigte sich nieder, um ihr das Messer noch einmal

in den Leib zu bohren. — Da geschah etwas, was dem vertierten Menschen das blutige Mordwerkzeug entfallen ließ. Das sechsjährige Söhnchen der beiden hatte sich, als er den Vater die Mutter mißhandeln sah, zitternd in einen Winkel der Stube vertrocken; als der Knabe seine Mutter unter dem Messerstich zusammenbrechen sah, war er wie ein Tigerjunges hervorgesprungen und hatte mit einem Beil, das in der Stube lag, einen Hieb nach dem Kopf seines Vaters geführt. Diese That seines Sohnes hatte dem eben noch wutschnaubenden Menschen so imponiert, oder auch erblickte er in dem Streich, den sein Söhnchen gegen ihn führte, eine Strafe Gottes — er setzte sich auf den Rand des Bettes hin und wartete ruhig das Eintreffen der Polizei ab. Die Ärzte der Rettungsgesellschaft, welche die schwer verwundete Frau abholten, verbanden auch die Wunde am Kopfe des Kovacs, die ihm sein Söhnchen in den Kopf geschlagen hatte.

— **Gemütsruhe.** Ein Bauer treibt seinen Ochsen auf einem für Spaziergänger reservierten Wege. Da kommt ein feiner Herr und spricht: „He, Bauer, wißt Ihr nicht, daß auf diesem Wege keine Ochsen gehen dürfen?“ — Gelassen nimmt der Bauer seinen Ochsen am Horn und spricht: „Komm Bläß, 's wollet andere her!“

— **Schwer zu erraten.** Richter (zu dem als Zeuge vorgeladenen Hausknecht): „Sie gestehen selbst zu, daß Sie den Ochsenriemer herbeischafften, womit Ihr Herr einen Gast so jämmerlich schlug. Wukten Sie, zu welchem Zwecke der Ochsenriemer dienen sollte?“ — Zeuge: „Na, das hab' i mir wohl denkt, daß 's ka wohlthätiger sein wird.“

Gerichtssaal.

Ulm, 21. Juli. Gestern abend kam das Urteil in der Strafsache gegen den Güterhändler Adolf Steppacher von Ulm wegen Kapitalsteuerhinterziehung zur Verkündung. Derselbe wurde hienach zu der Strafe von 17182 M. 70 Pfg. für den Staat und von 3579 M. 60 Pfg. für die Korporation, zusammen 20762 M. 30 Pfg. verurteilt. Außerdem hat Steppacher sämtliche Kosten des Verfahrens zu tragen. Von Rechts wegen!

München, 19. Juli. Der Sekondelieutenant und vormalige Bataillonsadjutant im 2. Infanterieregiment Hans May hatte, nachdem er bei fast sämtlichen Feldwebern des Regiments und beim Musikmeister namhafte Beträge gepumpt, zahlreiche ihm als Adjutanten übergebene Gelder unterschlagen. Schließlich stahl er noch mittels Einbruchs aus der Bataillonskasse 1000 M. in Pfandbriefen und 192 M. bar, wurde dann am 5. Februar fahnenflüchtig und preßte in Neapel den Rentner Hüb um 200 Lire. May wurde nun in contumaciam zu 3 $\frac{1}{4}$ Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere verurteilt.

Roskoff, 20. Juli. Die hiesige Strafkammer verurteilte wegen Fahrkartenschwindels einen Schaffner zu 3 Monaten und den Kammerjäger Fröbel aus Lübeck zu 2 Monaten Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Juli. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Preis 4 M. 50 Pf. bis 5 M. 50 Pf. per Ztr.

Badnang, 18. Juli. Der äußerst ergiebige Regen der letzten Tage hat auch auf den gestrigen Viehmarkt seine Wirkung nicht verfehlt. Es war durchaus eine regere Kauf- und Verkaufslust sichtbar, was die Anwesenheit vieler Händler kund gab, hauptsächlich Fettvieh und gut genährte Kühe fanden zu erhöhten Preisen Abnehmer. Zuführt wurden 1025 Stück (gegen das Vorjahr 925) und zwar 244 Paar Ochsen,

211 Kühe und 326 Stiere und Rinder. — Auch der Schweinemarkt war gut befahren und stellten sich die Preise bei Milchschweinen auf 16—26 Mark, bei Käuferfleischschweinen auf 44—80 Mark per Paar.

Oberndorf, 20. Juli. Ein Leben und Treiben, wie es auf dem heutigen Viehmarkt sich dahier entwickelte, ist nach Bedenken unserer ältesten Landwirte noch nie dagewesen. Seit 30, ja seit 50 Jahren erlebte man nicht eine solche Lebhaftigkeit im Handel, sah man nicht eine solche übergroße Anzahl von Handelsleuten nicht nur aus dem eigenen Lande, sondern namentlich aus Norddeutschland, Hannover, Hamburg zc. Diese kamen schon gestern in solcher Zahl hierher, daß die Gasthöfe sie nicht mehr beherbergen konnten, obwohl sie vielfach telegraphisch und schriftlich sich Wohnung bestellten hatten. In einem Gasthof waren gegen 60 Personen untergebracht, mehrere Duzend quartierte der Gasthofbesitzer in Privatwohnungen ein und doch nahmen nicht wenige mit einem Aufenthalt die Nacht über in der Wirtschaft, in Chaisen und sonstigen Unterkunfts-orten vorlieb. Die Handelsleute aus dem Norden, die zum Teil von ihrer Konkurrenz erfahren hatten, daß das Vieh in so billigem Preise bei uns stehe, hatten sich den Notstand greller ausgemalt und bauten namentlich auf die Anschauung, daß bei uns der Bauer, wenn er einmal zu ungewohnter Fütterung sich veranlaßt sehe, diese nicht durchführe und lieber zum Verkaufe seines Viehes schreite. Bauersleute, welche daher in den letzten Tagen an ihrem Wohnsitz von den Handelsleuten besucht wurden und die heute früh bei ihrem Beitriebe schon vor der Stadt verkauften, erzielten niedere Preise gegenüber den auf dem Markt selbst erreichten. Auf diesem war der Zutrieb ein sehr starker und aus Grund der vorstehend geschilderten Verhältnisse der Handel ein lebhafter. Kam es z. B. vor, daß ein junges Stück Vieh, das vor 14 Tagen mit 30 M. verkauft wurde, heute einen Käufer um 60 M. fand, so mag dies Beispiel noch wenig bedeuten, gegenüber dem Vorkommnis auf heutigem Markt, daß ein solches um 55 M. losgeschlagen, einige Minuten darauf um 100 M. wieder verkauft und dann zum drittenmale mit abermaligem Gewinn abgesetzt wurde. Im Gegensatz zu andern Märkten waren namentlich sehr viele Ochsen und an solchen weitaus schöne Exemplare zugeführt. Ihr Verkaufspreis erreichte die Summe von 450 bis 930, ja bis zu 1000 M. per Paar. Es war überhaupt durchgängig nur schönes Vieh am Plage und die Preise stiegen hauptsächlich infolge der großen Kauflust, welche in stets konkurrierender Weise die Handelsleute entwickelten, um 30 bis 40 Prozent. Stiere galten 150 bis 400 M. per Paar, trächtige Kühe 200 bis 320 M., Kälbinnen 170—280 M., jährige Rinder 60—140 M. Im ganzen waren 1125 Stück am Plage, und zwar 315 Stück Ochsen, 207 Kühe, 213 Kälben, 384 Stück Jungvieh und 6 Farren. — Der Schweinemarkt war

mit über 100 Stück Milchschweinen befahren, die alle zum Preise von 26 bis 38 M. das Paar Absatz fanden. Auch hier war die Nachfrage eine starke.

Feuilleton.

Die Erbin vom fahrenden Volk.

Von Hugo v. Rittberg.

(Fortsetzung.)

„Diese arme Schreibersele läßt mich wirklich auf der Straße warten,“ sagte Ferbitz ärgerlich vor sich hin. „Jedenfalls ist er ein geriebener Kopf, der sich in der Welt umgesehen hat und mir also den Weg weisen kann. Ich komme so wohlfeiler fort, als sonst. Es ist freilich unangenehm, mit so einem da im Wirtshaus zu verkehren. Ich denke jedoch, daß er es hoch aufnehmen wird, daß ich mich zu ihm herablasse.“

Wie Falbe über die Herablassung des reichen Mannes dachte, hätte sich Ferbitz wohl selbst gesagt, wenn er der Unterhaltung beigewohnt hätte, die zwischen jenem und seiner Frau stattfand.

Mit wenigen hundert Schritten hatte der Kanzlist thatsächlich das Haus, in dem seine Wohnung lag, erreicht.

„Ich kann mit Euch nicht zusammen essen, Henriette,“ sagte der Kanzlist, als er in die Stube getreten war, „ich bin soeben von einem Sump zu einer Flasche Wein aufgefordert worden dem reichen Ferbitz, der mich sonst über die Achseln ansieht. Ich will wetten, daß dahinter etwas Spitzbübisches steckt. Dabei wird vielleicht etwas verdient.“

„Laß Dich nicht in böse Geschichten ein,“ warnte Frau Henriette.

„Meinst Du, daß ich so dumm bin?“ lachte der Kanzlist.

Hatte der zweite Don Quixote beim Heraussteigen drei Stufen mit einem Schritte zurückgelegt, so waren es beim Heruntersteigen vier bis fünf. In unglaublich kurzer Zeit stand er wieder vor Ferbitz.

5. In der Weinstube.

In der Weinstube zur geschlachteten Henne bot in ihrem Aeußeren nicht viel hervorragendes oder außerordentliches. Sie hatte weder eine altfränkische Gestalt, noch sah sie modern aus. Die Bilder an den Wänden waren wirkliche Delgemälde oder Kupferstiche, nicht Deldruckbilder oder bunt kolorierte Lithographien. Die Möbel stammten aus dem ersten Viertel des Jahrhunderts, besaßen daher keine schöne Form, waren aber sehr solid gearbeitet.

Auch der Kellner gehörte jener Zeit an; er war schon grauhaarig, sauber rasiert und schwarz befracht. Seine Halsbinde umgab den Hals wie ein Panzer und darüber ragten saubere Vatermörder empor. Er machte den Eintretenden eine zeremonielle Verbeugung und fragte, womit er dienen könne, dann, als Ferbitz eine Flasche Wein bestellt hatte, ging er leisen Schrittes von dannen.

Falbe hatte seinen Blick auf Ferbitz gerichtet, um zu erspähen, welchen Eindruck das Lokal und die Bedienung auf ihn gemacht hätten.

„Wenn der Wein wie der Kellner ist, muß er eine achtungsgebietende Anzahl Jahre besitzen,“ bemerkte der Kaufmann.

Eine Minute später standen Wein und Gläser vor den beiden. Ferbitz schenkte ein, kostete und nickte dann zufrieden. Als habe der Kellner dieses Zeichen nur erwartet, verbeugte er sich und zog sich zurück.

„Sie sind jedenfalls ein tüchtiger Mann,“ begann Ferbitz, „der mir über Adoption Aufklärung geben kann.“

Der andere schloß sein linkes Auge und schaute den frühern Jugendgefährten mit dem rechten eigentümlich an. „Wollen Sie jemand adoptieren?“ fragte er.

„Es ist weder von mir noch sonst jemand, den Sie kennen, die Rede,“ entgegnete Ferbitz. „Eine Dame hat mich heute um Aufschluß.“

(Fortsetzung folgt.)

— Liste der in den Ver. Staaten verstorbenen Württemberger. Gottlieb Thumm aus Bonlanden, W. Stuttgart, 62 J., in Philad. Lorenz Müller, früher Kameralamt-buchhalter in Rottweil, in Woodbridge, N.Y. Auguste Jaiser, geb. Bader aus Heidenheim, 75 J., in Kansas City, Mo. Max Kessler aus Munterkingen, in Dayton, O. Gottlieb Rathgeb aus Wezingen, 60 J., in New-York. Friedrike Kienle aus Stuttgart, 62 J., in New-York. Anna Greter, geb. Haag aus Stuttgart, 43 J., in Brooklyn, N.Y. Georg Schliefer aus Markelsheim, 61 J., in Philad. Katharine Meyer aus Lauffen a. N., 62 J., in Philad. Johann Georg Schöll aus Riethem, W. Urach, 63 J., in Williamsport, Pa. Marie Bek, geb. Wegel aus Urach, 31 J., in Brooklyn, N.Y. Eduard Frommel aus Stuttgart, 51 J., in Forl Recovery, D. Marie Kath. Matthes, geb. Keitter aus Althengstett, W. Calw, 46 J., in Dedham, Mass. Friedrich Kircher, 43 J., aus Unterheinrieth, W. Weinsberg, in New-York. Gottlieb Glück aus Neuhütten, W. Weinsberg, 23 J., in Philad. Wilhelm Had aus Hattenhofen, in Philad. Christof Ries aus Degerloch, 69 J., in Ann Arbor, Mich. Johann Sohule (Geburtsort unbekannt), 51 J., in Newark, N.J. Frau Louis Wasem, geb. Hüfänger aus Gruppenbach, W. Heilbronn, 46 J., in St. Jakob, Ill. Friedrich Klein aus Holzgerlingen, 63 J., in Philad. Karoline Hägele, geb. Schäf aus Murrhardt, 43 J., in Philad. Friedrich Vogelmann aus Neuhütten, W. Weinsberg, 27 J., in Philad. Karl Mech aus Neuenbürg, 29 J., in San Antonio, Tex. Friedrich Kraut a. d. Oberamt Mergentheim, 79 J., in Leona Spring, Tex. Alexander Sigmund aus Sindelfingen, in Kaperville, Ill. Karl Friedr. Schwab, Metzger, aus Möckmühl, 77 J., in Terre Haute, Ind.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Albert Weller in Welzheim

empfehl't sein ganz neu sortiertes Lager in nur besten ausge-dängelten

Sensen

unter Garantie,

zum Mähen parate Sensen,

ächte Mailänder Beksteine,

Amerik. Heu- & Dung-Gabeln,

Wärbe, Rechen, Kömpfen u. s. w.

Welschkornmehl, trockene Biertreber,

Futtermehl und Kleie

empfehl't

Carl Munz.

Portland- und Roman-Cement, Baugyps, Rohr, Draht- u. Gypserstifte

empfehl't

Carl Munz.

P f a n d s c h e i n e

sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Den Viehbesitzern hiesiger Gesamtgemeinde zur Kenntnisnahme, daß weitere Bestellungen auf **Sämereien zu Grünfutter** vom nächsten Montag Mittags 1 Uhr auf dem Rathaus gemacht werden können.

Den 22. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Rienharz,
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Schafweide-Verpachtung.

Am Donnerstag den 27. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

verpachtet die hiesige Ortsgemeinde im Hause des Anwalts **M a i e r** hier die Weischweide von der Ernte bis Martini d. Js. und die Winterweide von Martini d. Js. bis 1. Apr. 1894.



Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 19. Juli 1893.

Ortsgemeindepfleger
Weller.

Gelegenheitskauf.

Von Dienstag den 25. (Jakobi-Markt) an verkaufe ich gegen Barzahlung

eine große Partie Bettzeug 1 Mtr. 40 Pfg., Elle 25 Pfg., einen Posten " Ia 1 " 50 " 30 " eine Partie 90 cm brt. Schurzeug Mtr. 50, " 30 " einen Posten Pelz-Pique Ia " 50, " 30 " und lade zu deren Besichtigung höf. ein

S. Prinz, am Markt, Murrhardt.

Neu!

Krebwein

Neu!

verwenden wir jetzt zur Fabrikation von

Kunstwein,

um als ältestes und größtes Geschäft dieser Branche immer das Beste zu bieten.

Dieser Wein ist von Traubenwein kaum zu unterscheiden, dem Obstwein vorzuziehen und deshalb in allen Kreisen der Bevölkerung als

gesunder und sehr billiger

Tischwein

sehr beliebt. Wer den Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter. Faß wird geliehen. **Probefäßchen** von 20 bis 22 Liter mit Faß werden unter Nachnahme von 8 Mark abgegeben.

Preise:

weißer Kunstwein 20 Pfennig) per Liter
roter " 22 ") ab Freiburg. 3]

Mayer-Mayer in Freiburg (Baden).

**Futterschneidmaschinen,
Göpel, Dreschmaschinen,
Rübenschneider, Obstmahl-
mühlen, Obstpressen,
Pressenspindeln**

bei

S. Prinz, Murrhardt.

L o r d h.

Mein Lager in Alten und Neuen

Rot & Weisswein

empfehlte in Fässer und Flaschen bei Abnahme von 20 Liter an billigst. Fässer leihweise. Muster stehen franko zu Diensten.

Chr. Kratt, Harmonie.

Frachtbriefe sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

L. Unterzuberische Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Rudersberg.

Zu ihrem Namenstag versammeln sich sämtliche **Jakob** von hier und Umgebung sowie deren Freunde am **Jakobi-Feiertag** (Dienstag) zu ihrem Freunde **Jakob** im „grünen Baum“ bei ausgezeichnetem

Bier.

Vorsicht beim Einkaufe von
Zacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten.)



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver??...“

Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existiert bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an... denn ich weiß gar gut, daß es blos ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!!

In **Welzheim** bei Herrn **Albert Weller.**
" **Gaildorf** " " **Fr. Kleinogel.**
" **Lord** " " **B. Bilfinger.**
" **Schorndorf** " " **Chr. Bauer.**

Welzheim.

Einen schönen 9 Monat alten

Farren
(Leinthalter Rasse) hat zu verkaufen.

Fr. Brecht
z. Hasen.

Gebenweiler.

Schöne **Milchschweine**

hat zu verkaufen.

G. Wahl.

Mönchhof.

Zweijährigen guten

Fruchtbranntwein

hat, um damit zu räumen, das Liter zu 1 M abzugeben.

J. Hofmann.

Welzheim.

Anthracitkohlen

und besten zerkleinerten

Gascoaks

empfehlte billig
Albert Weller.

Welzheim.

Unterzeichneter hält am **Jakobi-Feiertag den 25. ds. Mts.** von morgens 9 Uhr an in seiner Wohnung eine

Fabrik-Auktion

ab, wobei vorkommt:

Frauenkleider, eine Damenuhr samt Kette, Schuhe u. s. w. Liebhaber ladet ein.

Adam Schurr.

Welzheim.

Nächsten Dienstag

**Kalk & Ziegel-
waren**

bei **Ziegler Gleich.**

Welzheim.

Meine

Parterwohnung

sowie meinen

Stall und Scheuer

habe zu vermieten

Chr. Bauer.

Welzheim.

Weißer

Rübsamen

empfehlte
S. Sothly.